



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

## **Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Bücherschau

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

## Bücherschau

## Literaturgeschichte

**Aristoteles**, Über die Dichtkunst, übersetzt von A. Gudemann. Leipzig, F. Meiner, 1920.

Preis brosch. M. 10.—, geb. M. 15.—.

Diese neue Übersetzung des unsterblichen Kollegheftbruchstückes durch einen berufenen Forscher, der auf Grund der syrisch-arabischen Übersetzung eine neue Textgestalt erschlossen hat, bedeutet einen schönen Fortschritt in der Erschließung des Aristoteles.

**Sitagovinda**. Das indische Hohenlied des bengalischen Dichters Jayadeva. Nach der metrischen Übersetzung Friedrich Müderts, neu herausgegeben von Hermann Freyenberg. Inselverlag zu Leipzig.

Die Müdertschen Übersetzungen aus orientalischen Sprachen gehören zu den ganz großen Visionen der Weltliteratur. Mit gewohntem Umdant hat der kritisch allen exotischen Sensationen nachlaufende „moderne“ Deutsche Müderts Meisterverdeutschung des „indischen Salomo“ 82 Jahre im Staub der Bibliotheken ruhen lassen, bis Freyenberg diesen verständnisvoll kommentierten Neudruck lieferte, der nun zusammen mit der bald im Druck erscheinenden vollständigen Profaverdeutschung R. Schmidts zusammen das klassische Werk der Krishna-Religion dem deutschen Schrifttum einverleiht.

**Paul Mahn**, Die Gedichte des Propertius. Deutsche Nachdichtung mit einer Einleitung. Berlin 1918, Verlag der „Täglichen Rundschau“.

Mahn's stimmungreiche Propertiusverdeutschung, in die ein tüchtiges Können und hingebende Arbeit verbaut sind, können als ein Hauptwerk neuer Übersetzungskunst bezeichnet werden. Ein Buch für schönen Genuß hat Mahn geschaffen, Einleitung und Anmerkungen aber zeigen den Nachdichter zugleich als gewissenhaften Gelehrten, der den Philologen Rede steht, die Wißbegierigen befriedigt und dem Leser jede Schwierigkeit auflösen möchte.

**Shakespeare in deutscher Sprache**, neue Ausgabe in sechs Bänden, herausgegeben von Fr. Gundolf. Dritter Band. Berlin. G. Bondi. 1921. Pappband M. 30.—, Halbleinen M. 37.30.

Der neueste Band der Gundolf'schen Übersetzung, deren allgemeine Bedeutung an dieser Stelle früher gewürdigt wurde, enthält den Rest der Königsdramen in durchgesehener Schlegel'scher Übertragung. Nur Heinrich VIII. ist seines Ortes verwiesen und in einen Anhangsband unechter bzw. zweifelhafter Stücke verbannt, wohl mit Recht. Es folgen die vier schwächeren Komödien in (durchgesehener) Tieck'scher Übertragung, da es Gundolf nicht für der Mühe wert hielt, die Pöffen neu zu übertragen; obwohl ihre deutsche Formung weit hinter der Schlegel'schen zurücksteht, konzentriert Gundolf seine Erneuerungsarbeit auf die in den nächsten Bänden folgenden Hauptwerke.

F. R.

---

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt bei des Verlages **Hirth u. Sohn, Breslau**, für die bei ihm erschienenen „**Heldensagen der germanischen Frühzeit**“ von Wolters u. Petersen, auf den wir hinweisen.

---

Verantwortlich **J. B. Helmut Franke** in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Fernruf: Aügow 6510.  
Verlag: R. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: „Der Reichsbote“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dessauer Straße 36/37

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.